

Trump und sein Kabinett: Einfluss auf die Weltordnung

Wie Trump mit seinen Kabinettswahlen das internationale Machtgefüge beeinflussen könnte: Eine Analyse seines „America First“-Ansatzes und der möglichen Auswirkungen auf die US-Außenpolitik.

Nach der Ankündigung des designierten Präsidenten Donald Trump, den Fox-News-Moderator und Veteran der Armee **Pete Hegseth** als seinen Verteidigungsminister auszuwählen, erhielt ich innerhalb weniger Minuten Nachrichten und Anrufe von aktuellen und ehemaligen hochrangigen Militärkommandeuren, die ihre Reaktionen teilten. „Ridiculous“, sagte einer. „Ein echter Albtraum“, bemerkte ein anderer. Diese Stimmen stammen nicht von Parteigängern, sondern von erfahrenen Kommandanten, die sowohl unter Präsident Trump als auch unter Präsident Biden gedient haben.

Wenn Loyalität zur Gefahr wird

Die Kritik an Hegseth war nicht persönlich. Keiner der Kommandanten äußerte negative Gedanken über ihn. Ihr zentrales Anliegen ist die Befürchtung, dass Trump mit dieser und anderen Ernennungen im Bereich der nationalen Sicherheit ein Team zusammenstellt, um massive und nachhaltige Veränderungen in der US-Außenpolitik umzusetzen. „Es fehlt an ernsthafter Erfahrung im Umgang mit dem Pentagon und den Prozessen der nationalen Sicherheit, aber ich versuche, offen zu bleiben und hoffe, dass frische Ideen stagnierende Zustände verbessern können“, erklärte ein pensionierter Vier-Sterne-General. „Das gemeinsame Element ist jedoch eindeutig

Loyalität, und während einige Loyalität unerlässlich ist, kann blinde Gefolgschaft gefährlich sein. Betrachtet man die bisherigen Ankündigungen, könnte dies dazu führen, dass ein einziger Verstand viele Hände kontrolliert. Ich habe nie geglaubt, dass ein Verstand, egal welcher, das so gut macht wie Diversität des Denkens.“

Die Auswirkungen der Wahlen 2024

Die **Wahlen 2024** könnte, anders als frühere Wahlen, erhebliche Auswirkungen auf die US-Außenpolitik und die Rolle Amerikas in der Welt haben. Trump hat wiederholt betont, dass er bereit ist, seine Agenda „Amerika zuerst“ umzusetzen, die US-Engagements im Ausland zu beenden und bestehende Verträge zu überdenken, die seiner Sicht nach gegen amerikanische Interessen gerichtet sind. Hegseth hat sich bereits aus seiner Position bei Fox News als lauter Verfechter dieser Agenda hervorgetan.

Transaktionale Beziehungen und ihre Konsequenzen

Trump zeigt, ähnlich wie in der Innenpolitik, eine transaktionale Sicht auf die US-Beziehungen im Ausland, die oft keine Unterscheidung nach Werten oder gemeinsamer Geschichte trifft. Er hat deutlich gemacht, dass er die USA als nicht besser oder schlechter als ihre Gegner ansieht. Eine Verbindung lässt sich zu Trump's Antwort auf Bill O'Reilly im Jahr 2017 ziehen, als dieser ihn daran erinnerte: „Putin ist ein Killer“, worauf Trump antwortete: „Du denkst, wir sind so unschuldig?“ und zu seiner Bemerkung auf einer Wahlkampfveranstaltung in Michigan, dass „in vielen Fällen unsere Verbündeten schlimmer sind als unsere sogenannten Feinde“.

Die Sicherheit von Verbündeten auf der Kippe

Mit dieser Sichtweise der amerikanischen Beziehungen zu Verbündeten und Gegnern scheint Trump zu glauben, dass er als Präsident in der Lage sein wird, sowohl mit Russland und China als auch mit US-Verbündeten in Europa und Asien vorteilhafte Vereinbarungen zu erzielen. Allerdings könnte seine Haltung gefährliche Folgen für die Sicherheitslage von Verbündeten wie der Ukraine oder Taiwan haben. US-Verteidigungsabkommen könnten ebenfalls auf der Kippe stehen. Mehrere Berater berichteten, dass er versuchen könnte, sich aus NATO zurückzuziehen oder signalisieren könnte, dass er die NATO-Verpflichtungen als Oberbefehlshaber nicht einhalten würde.

Eine mögliche nukleare Aufrüstung?

Militärkommandanten und Diplomaten in Europa und Asien äußern Bedenken, dass Trump bei einem Abzug von US-Engagements im Ausland eine gefährliche Folge haben könnte: Staaten könnten sich gezwungen sehen, eigene nukleare Waffen zu entwickeln, um die Sicherheit, die das US-nukleare Schutzschild bietet, zu ersetzen. Diese Tendenz könnte auch andere Länder dazu veranlassen, ihre eigenen Arsenale zur Aufrechterhaltung der Abschreckung auszubauen.

Die Komplexität der globale Herausforderungen

Dies könnte auch für die Amerikaner in der Heimat von Bedeutung sein. Die langen Kriege in Irak und Afghanistan haben verständlicherweise zu einem schwindenden öffentlichen Interesse an militärischen Interventionen im Ausland geführt. Der Preis für die US-Militärhilfe für die Ukraine wurde als politisch unhaltbar angesehen, insbesondere angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen im Inland. Um den Ambitionen einer neuen und mächtigen Allianz von Autokraten entgegenzuwirken, müssten die Amerikaner bereit sein, Kompromisse einzugehen – was mit enormen Kosten verbunden

wäre.

Die Kunst des Deals

Der traditionelle bipartisan Ansatz hat sich als alles andere als perfekt erwiesen. Die USA und ihre Verbündeten haben es bislang nicht geschafft, den Konflikt in der Ukraine zu gewinnen und dürften stillschweigend zu territorialen Zugeständnissen geraten haben, um den Krieg zu beenden. Das, was ehemals als schmutziges Geheimnis galt, ist nun offenkundig, während die Trump-Administration Gestalt annimmt. US-Verbündete müssen sich an die neue Realität anpassen, da ein Rückgang der US-Führung in Europa erwartet wird, was umfangreiche militärische Ausgaben notwendig machen könnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die neuen Technologien, von expandierenden nuklearen Arsenalen bis hin zu Cyberangriffen, das Ignorieren der globalen Probleme für die USA noch unmöglicher machen als in der Vergangenheit. Die frühen Personalentscheidungen von Präsident Trump zeigen, dass er bereit ist, diese Annahmen auf die Probe zu stellen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at